

Information wird bei Zahnersatz immer wichtiger

Jede Krone, Brücke, Teil- oder Totalprothese muss perfekt passen, natürlich aussehen und körperverschmelzbar sein. Auch unter diesen Gesichtspunkten verfolgen wir vom Kuratorium perfekter Zahnersatz gespannt die rasanten Fortschritte digitaler Technologien. Zudem gibt es noch mindestens zwei neue, vielversprechende Materialien, die zwischen Keramik und Komposit angesiedelt sind. Zum einen ist dies die „Hybridkeramik“. Sie besteht zu 85 Prozent aus Keramik und zu 15 Prozent aus Polymeren. Dadurch besitzt sie eine Elastizität, die dem natürlichen Schmelz und Dentin entspricht. Und sie kompensiert hohe Kaukräfte, ohne Frakturen zu erleiden. Der zweite neue Werkstoff „Nano-Komposit“, auch „Resin Nano Keramik“ genannt, besteht aus einer Polymermatrix, in die neben Silikatfüller Zirkonoxid-Feinstpartikel eingebettet sind. Gerade für Implantatkronen könnten diese Materialien eine interessante Alternative zu den bewährten Silikat- und Oxidkeramiken sein, da sie höheren Belastungen standhalten.

In naher Zukunft wird es sicher weitere Entwicklungssprünge geben. Für die Patienten bergen sie zusätzliche Chancen auf natürlich schönen Zahnersatz. Für Zahntechniker und Zahnärzte bedeutet es, sich stetig weiteres umfangreiches Wissen über Materialien und deren Verarbeitung anzueignen. Eines wird jedoch so bleiben, wie es heute ist: Es kommt vor allem auf die gute Zusammenarbeit von Zahnarzt und Meisterlabor vor Ort an. Ihr Zusammenspiel ist wichtig, damit auch künftig in Deutschland hergestellter Zahnersatz weltweit höchste Anerkennung erfährt. Der direkte Kontakt zwischen Zahnarzt, Zahntechniker und – idealerweise – Patient garantiert dabei beste Ergebnisse. Da die Produktionsformen und -orte von Zahnersatz immer vielfältiger werden, müssen wir Patienten über die Vorteile von Zahnersatz aus einem deutschen Meisterlabor und über den Nutzen, die Bedeutung und die Herstellung von qualitativ hochwertigem Zahnersatz informieren. Und jeder Patient hat das Recht, auf dem Heil- und Kostenplan zu erfahren, wo der Zahnersatz gefertigt wird, und sollte auch seinen Zahnarzt dazu befragen können.

Wie wichtig das ist, merken die Professoren und Zahntechnikermeister des wissenschaftlichen Beirats immer wieder. Deshalb wendet sich das Kuratorium perfekter Zahnersatz (KpZ) seit 1989 an die Öffentlichkeit. Ob Pressemeldungen, Printmaterialien wie Broschüre und Faltblätter oder auch die Internetseite www.zahnersatz-spezial.de: Die Informationen des KpZ werden vielfach genutzt und erreichen zahlreiche Patienten. Auch der persönliche Rat wird oft gesucht, das KpZ erhält schriftliche und telefonische Anfragen, etwa während der Hotline-Aktionen. Große Nachfrage lösen außerdem die KpZ-Infotage aus, die Patienten, Studierende und Medienvertreter anlocken. In diesem Jahr findet der Infotag am 4. Dezember in Leipzig statt.

Das Kuratorium kann dabei auf die Unterstützung hervorragender Experten setzen. Derzeit leitet Professor Hans-Christoph Lauer den wissenschaftlichen Beirat, er ist vielen als Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, ZZMK (Carolinum) der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main bekannt. Und mit Professorin Dr. Ina Nitschke hat das KpZ eine ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet der Senioren Zahnmedizin in seinem wissenschaftlichen Beirat. Professor Nitschke ist außerdem Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Alters Zahnmedizin. Sie und die weiteren Mitglieder des Beirats wie auch die seit Jahren von der PR- und Branchenexpertin Dr. Karin Uphoff geführte Pressestelle des KpZ sind Garanten dafür, dass das KpZ weiterhin wichtige Themen aufgreift.



Zahntechnikermeister Thomas Lüttke
Vorsitzender des Kuratoriums perfekter Zahnersatz



▲ Zahntechnikermeister
Thomas Lüttke